

Wasserspiegel

Von kojikoji

Kapitel 8: 8

Titel: Wasserspiegel

Autor: kojikoji

Beta:

Kapitel: 8 von 30

Disclaimer: Es besteht keinerlei Bezug zu realen Personen, sollte es Ähnlichkeiten geben waren diese nicht beabsichtigt. Die bekannten Figuren gehören nicht mir. Nur die ihr noch nicht kennt. Wenn ihr von meinen Figuren welches nutzen wollt fragt mich vorher.

Warnung: Slash- mxm ; Wer es nicht mag- einfach nicht lesen.

Anmerkung: Auf meiner Profilseite findet ihr einen Link zu meinem Blog, wo ich über meine Schreibfortschritte, meiner Storys berichte. Ebenso findet ihr auch Infos zu meinen ganzen Geschichten

„Haben sie denn schon eine Wohnung gefunden?“, fragte Salazar während sie nebeneinander durch die Straßen liefen. „Nein noch nicht. Aber ich finde sicher schnell etwas“, antwortete Luna und stolperte mit einem mal so sehr das sie leicht auf quietschte und nach halt suchend nach etwas Griff. Sie fand Halt an Salazars Arm, welcher verwundert zu ihr runter sah „Entschuldige. Ich... ich bin gestolpert“, murmelte Luna Feuerrot und verfluchte sich für dieses Mädchenhafte quietschen, auch wenn er jetzt eine Frau war.

„Nicht schlimm. Hast du dir etwas getan?“, fragte Salazar doch Luna schüttelte hastig den Kopf, trat mit dem Fuß auf mit dem sie gestolpert war und zuckte zusammen. Es tat weh. Sehr weh. „Das sieht mir aber nicht nach nichts aus. Setzen wir uns dort rüber. Ich schaue mir deinen Fuß mal an“, bot Salazar an und deutete auf eine von einer Parklaterne bestrahlte Bank.

Dort hin folgte Luna ihm auch leicht humpelnd, ließ sich dort nieder und seufzte erleichtert auf. Sie hatte nicht geahnt als Frau so schwächlich zu sein. Sie hoffte bloß das Salazar sie nicht für schwächlich oder dergleichen hielt. Doch gerade dieser kniete sich vor Luna auf den Boden. „Darf ich?“, damit streckte er eine Hand zu Lunas betroffenen Fuß aus. Leicht nickte Luna und spürte auch schon die vorsichtigen Finger an ihrem Fuß und seinem Fußgelenk. Ein Schauer zog durch ihren Körper. Vorsichtig drehte Salazar den Fuß in unterschiedliche Richtungen. Leicht verzog Luna das Gesicht doch da zog Salazar schon seinen Zauberstab.

„Ich mache dir einen Stützverband. Das sollte erst mal helfen. Aber später sollte eine einfache Heilsalbe drauf“, erzählte Salazar während er den Fuß zweimal mit der Spitze an tippte. Schon schlang sich ein Verband in richtiger Position um ihren Fuß. Als dieser

saß, setzte sich Salazar neben sie, steckte den Zauberstab wieder in seine Tasche. „Danke für den Verband. Ich hoffe doch ich halte dich nicht irgendwie auf“, seufzte Luna und legte sich ihr Täschchen auf den Schoß.

Bevor Salazar aber antworten konnte ertönte eine schrille Stimme vor ihnen. „Salazar. Was machst du hier und wer ist diese Frau?“, empörte sich Annika welche vor ihnen aufgetaucht war und hatte zusätzlich die Arme leicht verschränkt. „Annika? Das ist Luna. Ich leiste ihr Gesellschaft da sie neu hier ist“, erklärte Luzifer und war wieder aufgestanden um zu seiner Freundin zu treten. Luna dagegen fühlte einen verletzenden Stich in ihrem inneren. Salazar sollte bei ihr bleiben und nicht zu seiner Freundin gehen.

„Und das tust du einfach so Salazar?“, fragte Annika und kniff leicht die Augen zusammen. „Natürlich. Was tust du zu so später Stunde hier draußen? Es ist gefährlich des Nachts“, tadelte Salazar seine Freundin welche jedoch nur etwas spöttisch drein blickte. „Dann lass uns zusammen Heim gehen. Komm. Machen wir uns noch eine schöne Nacht“, damit wollte sie Salazar am Arm mit sich ziehen doch dieser drehte sich noch mal zu Luna um. „Finden sie ein Zimmer alleine?“, fragte Salazar und leicht nickte Luna auch wenn sie viel lieber geschrien hätte das Salazar bei ihr bleiben sollte. Ihr Blick wurde leicht traurig und hastig wand sie diesen etwas ab. „Dann wünsche ich eine angenehme Nacht und vergessen sie nicht eine Salbe auf ihr Fußgelenken aufzutragen“, verabschiedete Salazar sich, war vor Luna getreten und hatte dieser einen Handkuss gegeben.

Dann aber drehte er sich weg, nahm Annika in den Arm und verschwand mit dieser in der Nacht. Luna dagegen hielt sich ihre geküsste Hand und sah Salazar mit schwerem Herzen nach.

Jetzt musste sie nur noch zurück ins Schloss und am besten ohne daran zu denken was Salazar jetzt mir dieser Annika anstellte. Luna schüttelte leicht den Kopf und machte sich auf den Weg hoch ins Schloss, schlich sich heimlich und unentdeckt in ihre Räumlichkeiten nur um dann durch einen Gegentrank wieder ein Mann zu werden. Das Kleid hatte sie sich vorher ausgezogen, stand nun nur in Shorts bekleidet vor ihrem Bett.

Auf eben dieses warf er sich und sah gefrustet an die Decke. Sein Blick lag auf der Decke über sich, keinen Knochen rührte er.

Am nächsten Morgen saß Harry ziemlich Träge am Frühstückstisch, stocherte Lustlos in seinem Essen herum. Die Nacht hatte er nicht gut schlafen können, hatte sich Unruhig im Bett gewälzt.

„Du siehst aber nicht sehr erholt aus. Hast du noch so lange gearbeitet gestern?“, erklang mit einem mal Godrics Stimme neben sich, als dieser sich dazu setzte. „Das nicht aber ich konnte nicht schlafen“, antwortete Harry etwas müde und als er aufsaß erblickte er Salazar welcher mit ernstem Gesicht näher kam. Hatte dieser ihn etwa durchschaut? War Harry zu offensichtlich gewesen? Nicht vorsichtig genug? Doch Salazars Blick blieb nur kurz an ihm hängen. „Godric? Wir haben ein Problem. Komm schnell mit du musst mir helfen. Wir müssen sofort das Fohlen der Stute raus holen. Die Stute ist so schwach das sie es nicht ohne Hilfe schaffen wird“, forderte Salazar den Mitgründer auf und dieser nickte ernst.

Harry folgte den beiden nach draußen. Er machte sich ebenfalls Sorgen um die Stute und das Fohlen, blieb aber am Gatter stehen, direkt neben den beiden und dem Einhorn. Diese lag auf der Seite und atmete schnell und schwer. Harry hatte das Gefühl das die Stute diese Geburt nicht überleben würde. Es tat ihm im Herzen weh

das zu wissen. Godric holte mit Salazars Hilfe das Fohlen, Erst die Hinterläufe, dann das Gesäß mit dem Rücken, doch da stockte das Fohlen. „Mist. Es hängt fest“, murrte Godric und die Stute wieherte unter Schmerzen auf. „Dann versuch zu ertasten was da im Weg ist“, wies Salazar seinen Freund an.

„Nicht rein fassen“, hielt Harry diesen jedoch ab und trat unter dem Gatter durch. „Es werden die Flügel sein. Wir müssen ihr die Schmerzen nehmen und die Öffnung magisch ein Stück erweitern“, erklärte Harry und zog seinen Zauberstab hervor. Salazar selber war zum Maul der Stute getreten und flößte ihr etwas ein, wohl etwas gegen Schmerzen.

Harry dagegen schwang leicht den Stab und tatsächlich rutschte das Fohlen weiter raus und mit einem letzten ziehen auch der Kopf. Sofort befreite Godric es von der Fruchtblase, rubbelte es mit Stroh ab. Die Stute jedoch lag flach atmend da, während Godric die Fruchtblase über den Flügeln entfernte. „Was? Aber wie ist das möglich? Sie ist doch ein Einhorn gewesen“, keuchte Godric während Harry sich am Kopf des Fohlens niederließ. „Ein Pegasus. Ein süßes Pegasus Männchen“, lächelte Harry etwas entrückt und streichelte dem kleinen zaghaft über den Kopf. Dies wieherte auch leise auf.

Wohl nach seiner Mutter. „Aber wie ist das nur möglich?“, fragte Godric sprang aber auf um nach der Stute zu sehen, doch da kam alle Hilfe zu spät so das er sich weiter um das Fohlen kümmerte. „Ein Pegasus entsteht wenn ein männlicher Pegasus und ein weibliches Einhorn ein Fohlen kriegen, mit etwas Glück wird es beide Merkmale erben“, erzählte Harry etwas abwesend. So etwas hatte er selber noch nicht gesehen, aber viel von Hagrid drüber erfahren. Godric und Salazar jedoch sahen Harry erstaunt an.

Harry errötete leicht als er bemerkte was er gerade gesagt hatte, sah wie das Fohlen versuchte aufzustehen. „Wir brauchen Ersatzmuttermilch für den kleinen“, warf Harry hastig ein und sofort verschwand Godric um die Milch zu besorgen. Salazar dagegen kümmerte sich um die tote Einhorn Stute. Harry konnte dem Fohlen nur zu sehen. Es musste von alleine auf die Beine kommen.

„Du schaffst es kleines Sternchen. Komm auf die Beine“, wisperte Harry und merkte gar nicht das Salazar hinter ihm stand. Dieser schmunzelte leicht bei dem was Harry da von sich gegeben hatte, sagte aber nichts dazu. Der kleine Pegasus schaffte es schließlich auch und stakste wacklig ein paar Schritte, wurde schnell sicherer auf den Beinen und schien nach seiner Mutter zu suchen, wohl um Milch zu saugen.

In dem Moment kam Godric mit einer Babyflasche wieder, die er Salazar reichte. „Hier machst du das?“, fragte er an Harry gewandt welcher verwundert war aber nickte. So nahm er die Babyflasche und trat zu dem Fohlen rüber. Dieser fing gierig an zu trinken, stand nah vor Harry welcher den kleinen lächelnd beim trinken beobachtete. „Das machst du super kleines Sternchen“, murmelte Harry leise. „Und wie nennen wir den kleinen jetzt? Mit einem Pegasus habe ich ja nicht wirklich gerechnet“, fragte Godric an Salazar gewandt. „Soll Harry einen Namen aussuchen, wer weiß ob das Fohlen ohne seinen Ratschlag überlebt hätte“, schlug Salazar vor und Harry war jetzt wirklich durcheinander. Salazar überließ wirklich ihm die Namenswahl?

„Wäre... Kronos in Ordnung?“, fragte Harry etwas unsicher ob man mit seiner Wahl einverstanden sein würde oder es sich doch anders überlegte. „Kronos hört sich gut an. Ein wirklich edler Name für den kleinen“, schmunzelte Godric und auch Salazar nickte das er einverstanden mit dem Namen war. Harry konnte nicht anders als glücklich zu lächeln.

